

Dokumentation Luise Fulda, geb. Weiler
Stolpersteinverlegung in Darmstadt am 26. 10. 2017
[Rheinstraße 46](#)

Verfasser: Michael Zimmermann, Palisadenstraße 18, 64297 Darmstadt
zimmermann-darmstadt@t-online.de
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, www.stadtatlas.darmstadt.de
Stand 29. 03. 2017

HIER WOHNTE
LUISE FULDA
GEB. WEILER
JG. 1867
DEPORTIERT 1942
THERESIENSTADT
ERMORDET 13.10.1942

Luise Fulda, geb. Weiler

Am 13. September 1867 kam Luise Weiler als Tochter von Moses und Margarethe Weiler, geb. Kalmann in Brakel in Westfalen zur Welt¹. Aus dieser Ehe gingen noch weitere Kinder hervor, die Familie war wohlhabend, Moses Vater Levi war ein erfolgreicher Kaufmann und besaß größere Ländereien. Moses selber verwaltete diese in dessen Auftrag und betrieb Landwirtschaft, bewerkenswert für einen Angehörigen jüdischen Glaubens. Trotz der nördlichen Lage Westfalens kultivierte er sogar Wein und baute diesen zu Sekt aus². Über Luisens Kindheit und Jugend ist nichts überliefert, es ist anzunehmen, dass sie die normale Volksschule besucht hat.

Am 22. Februar 1889 heiratete sie in Brakel Maximilian Fulda, Dieser war in Darmstadt wohnhaft und am 31. Januar 1859 in Limburg als Sohn von Meyer Fulda und dessen Ehefrau Minna geboren. Beide Eltern waren zu diesem Zeitpunkt bereits verstorben³. Maximilian hatte in Darmstadt von seinem Vater eine sehr gut gehende Holzhandlung übernommen, Kontor und Lager befand sich in der Alicestraße 35, daneben existierten



Martin Ernst, Hans Karl, Luise und Max Fulda 1898
Quelle: Prof. Steven Fulda, Liberty Corner, NJ

Floßlager in Stockstadt am Main und Gustavsburg am Rhein⁴.

Privat wohnte die Familie in der Bismarkstraße 57, damals noch Promenadenstraße⁵, in einem hochherrschaftlichen Haus mit insgesamt 3 Wohnungen. Dies Haus war schon das Domizil von Max Eltern, die Wohnung der Fuldas umfasste 8 Zimmer, alles war sehr elegant eingerichtet, die Familie wurde als sehr vermögend geschildert⁶.

Aus der Ehe von Maximilian und Louise Fulda gingen 2 Söhne hervor, Martin Ernst (geb. 14. Dezember 1889) und Hans Karl (geb. 7. April 1894)⁷.

Auch die sozialen Kontakte des Ehepaares Fulda waren sehr ausgeprägt. Besonders eng, und für die Zukunft von Bedeutung, war die Beziehungen zur Familie des Weinhändlers Oscar Wolff und dessen Ehefrau Ida⁸.

Kurz nach 1900 scheint sich Maximilian Fulda mehr und mehr aus dem

Dokumentation Luise Fulda, geb. Weiler
Stolpersteinverlegung in Darmstadt am 26. 10. 2017
Rheinstraße 46

Verfasser: Michael Zimmermann, Palisadenstraße 18, 64297 Darmstadt
zimmermann-darmstadt@t-online.de
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, www.stadtatlas.darmstadt.de
Stand 29. 03. 2017

Geschäftsleben zurück gezogen zu haben. Ab 1903 war er nicht mehr Eigentümer des Kontors und Lagers in der Alicestraße, ab 1909 ist seine Firma nicht mehr gelistet⁹.

Deuteten sich hier gesundheitliche Probleme an? Am 13. November 1910 starb Maximilian im städtischen Krankenhaus in Darmstadt im Alter von 51 Jahren, er hinterließ seine Ehefrau Luise und die beiden gemeinsamen Söhne¹⁰.

Diese befanden sich noch in der Ausbildung, Martin Ernst hatte 1908 die Reifeprüfung abgelegt und studierte an der Hochschule Darmstadt Maschinenbau. Sein Diplom erhielt er 1913¹¹ darauf wohnte und arbeitete er in München¹².

Hans Karl besuchte noch das neue Gymnasium Darmstadt, hier legte er 1913 seine Reifeprüfung ab und studierte in Frankfurt und München¹³.

Nachdem nun die Kinder aus dem Haus waren, hielt die verwitwete Luise Fulda nicht mehr viel in Darmstadt, sie löste 1914 ihren Haushalt auf¹⁴ und wohnte ohne festen Wohnsitz nur noch bei ihren Söhnen, bei Freunden oder in Pensionen¹⁵.

In diesem Zusammenhang kommt der Familie Oskar und Ida Wolff eine besondere Bedeutung zu, wann immer sie in Darmstadt war, lebte sie bei ihnen in der Rheinstraße 46, dies gilt insbesondere nach dem Tod von Oskar Wolff 1924. Ab 1925 scheint sie hier fest gewohnt zu haben, nur unterbrochen von Besuchen bei ihren Söhnen¹⁶.

Martin Ernst war inzwischen in München verheiratet, und hatte 2 Kinder, er besaß eine Firma für Heizungs- und Lüftungsbau¹⁷.

Hans Karl lebte in Kassel, er hatte dort eine Cousine geheiratet, hatte ebenfalls 2 Kinder, und war in der Firma seines Onkels, einer Kaffeerösterei, in leitender Funktion tätig¹⁸.

Von ihrem Enkel wird Luise Fulda beschrieben als eine „sehr elegant und gepflegt, immer schön gekleidet und mit einwandfreiem Benehmen wie im 19. Jahrhundert“, sie wurde als „diese feine Dame“ bezeichnet¹⁹.

Zumindest in der ersten Zeit der NS-Herrschaft konnte sie wohl ihren Lebensstil weiter führen, so sind auch in dieser Zeit Aufenthalte in München bei ihrem Sohn dokumentiert²⁰. Besonders in München scheint sie sich sehr wohl gefühlt zu haben, besonders lobte sie das im Vergleich zu Darmstadt, lockere geistige Klima dort²¹.

Auch ihr Enkel erinnert sich an Besuche in Kassel, vielleicht sogar noch im Dezember 1938²².

Aber nach den Pogromen im November 1938 zogen die noch vorhandenen Verwandten und Freunde von Luise Fulda, Ida Wolff in Darmstadt und die Söhne in München und Kassel, Konsequenzen aus den zunehmenden Grausamkeiten. Hans Karl wurde im Zuge der Pogrome von Kassel nach Buchenwald verschleppt. Er floh mit seiner Familie im April 1939 über England nach Dallas, wo bereits ein Sohn von Ida Wolff lebte, der für ihn als Bürge auftrat²³. Im gleichen Monat floh auch Martin Ernst mit Frau und Kindern nach Großbritannien²⁴. Bereits Ende 1938 hatte Ida Wolff ihr Haus in der Rheinstraße 46 verkauft und floh zu einem ihrer Söhne in die



Luise Fulda, geb. Weiler
Quelle: Page of Testimony, Yad Vashem

Dokumentation Luise Fulda, geb. Weiler
Stolpersteinverlegung in Darmstadt am 26. 10. 2017
[Rheinstraße 46](#)

Verfasser: Michael Zimmermann, Palisadenstraße 18, 64297 Darmstadt
zimmermann-darmstadt@t-online.de
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, www.stadtatlas.darmstadt.de
Stand 29. 03. 2017

Niederlande²⁵.

Aller dieser Festpunkte beraubt wurde sie in den folgenden Jahren in Darmstadt hin und her gestoßen von einem „Judenhaus“ zum nächsten. Während im März 1939 die Sicherungsanordnung noch an ihre alte Adresse Rheinstraße 46 geschickt wurde, war sie bereits zu diesem Datum in der Wilhelminenstraße 26 einquartiert worden. Im November 1939 gab sie als Adresse Roquetteweg 28 an, ab Juli 1941 die Annastrasse 22 und letztendlich domizilierte sie ab August 1942 in der Georgenstraße 10²⁶. Entsprechend der Sicherungsanordnung verfügte sie über ein Geld- und Wertpapiervermögen von RM 30.000, aus diesem wurde ihr anfänglich eine monatliche Entnahme von RM 400 zugestanden, später wurde dieser Satz auf RM 300 und RM 240 herabgesetzt²⁷.

Versuche einer Flucht aus Deutschland hat es durchaus gegeben, sie bezeichnete freilich selber ihre Registriernummer über 40.000 als chancenlos²⁸, Bemühungen ihres Sohnes Hans Karl um ein Visum für Kuba setzten wohl zu spät ein und konnten sie nicht mehr retten²⁹. Deportiert wurde Luise Fulda am 27. September 1942 mit dem Transport XVII/1 von Darmstadt nach Theresienstadt unter der Registernummer 1067³⁰. Ermordet wurde sie dort am 13. Oktober 1942, die Todesfallanzeige weist als offizielle Todesursache Angina Pectoris und Herzbräune aus³¹.

Ansprache, gehalten von Martin Fulda, einem Urenkel von Luise Fulda, anlässlich der Verlegung des Stolpersteines:

As had been said, there are nine family members of Luise Fulda here today, and we are pleased to be here.

The fate and suffering endured by Luise and by so many others during the period 1933-45 was both terrible and dreadful. It is hard for us to imagine the feelings of fear and desperation of those exposed to systemic persecution and to random attack on a daily basis. The fortunate found refuge abroad. But for those, like Luise, who were unable to escape as the war unfolded, there was little chance of survival. It is most painful to think about the way in which their lives ended.

However, not all Germans in this period were Nazis, a point which our parents were always keen to make. And some, at very considerable personal risk, were strongly anti-Nazi. For those persecuted to have such people as their friends could be invaluable in helping them to survive and also to find refuge. We owe gratitude to those true friends who helped our family members in these ways.

Finally, we would like to thank the Stolperstein team. The Stolperstein programme keeps the memory of individual people alive. But it does much more. As a memorial that is distributed across so many countries it reminds us in Europe and the wider world of the possible consequences for human rights if we abandon the cultures of hope and inclusion.

¹ Geburtseintrag, Standesamt Brakel

² Hinweis von Luise Fuldas Enkel, Prof. Steven Fulda, Liberty Corner, NJ

³ Heiratsurkunde 2/1889, Standesamt Brakel

Dokumentation Luise Fulda, geb. Weiler
Stolpersteinverlegung in Darmstadt am 26. 10. 2017
Rheinstraße 46

Verfasser: Michael Zimmermann, Palisadenstraße 18, 64297 Darmstadt
zimmermann-darmstadt@t-online.de
Arbeitskreis Stolpersteine Darmstadt, www.stadtatlas.darmstadt.de
Stand 29. 03. 2017

-
- ⁴ Fulda, Meyer Holzhändler Nachlass, HStAD G28 Darmstadt F1513/10
- ⁵ Adressbuch der Haupt- und Residenzstadt Darmstadt: [im Lauf der Jahre mit unterschiedlichen Titeln] ULB Darmstadt, Zs 4159 (verschiedene Jahrgänge)
- ⁶ Luise Fulda Wiedergutmachungsakte, HHStAW 518/36204
- ⁷ Geburtsurkunden 1059/1889 und 372/1894, Standesamt Darmstadt
- ⁸ Mitteilung von Prof. Steven Fulda, Liberty Corner, NJ
- ⁹ Adressbuch der Haupt- und Residenzstadt Darmstadt: [im Lauf der Jahre mit unterschiedlichen Titeln] ULB Darmstadt, Zs 4159 (verschiedene Jahrgänge)
- ¹⁰ Sterbeurkunde 866/1910, Standesamt Darmstadt.
- ¹¹ Zeugnis über die Diplom Hauptprüfung für das Maschinenbaufach, Abriss des Lebens- und Bildungsganges, beides Universitätsarchiv der TU Darmstadt
- ¹² Datenbank der NS Opfer, Lfd. Nr. 1434, Stadtarchiv München und Adressbücher München
- ¹³ Hans Fulda Wiedergutmachungsakte, HHStAW 518/36205
- ¹⁴ Luise Fulda Wiedergutmachungsakte, HHStAW 518/36204
- ¹⁵ Melderegisterblatt Max Fulda, Stadtarchiv Darmstadt, Mitteilung von Prof. Steven Fulda, Liberty Corner, NJ
- ¹⁶ Melderegisterblatt Max Fulda, Stadtarchiv Darmstadt, diese Adresse wird auch in den Mitgliederlisten der israelitischen Religionsgemeinde Darmstadt, diese sind bis 1936 vorhanden, genannt (HStAD Q2, 7/9)
- ¹⁷ Datenbank der NS Opfer, Lfd. Nr. 1434, Stadtarchiv München
- ¹⁸ Wiedergutmachungsakte Hans Fulda, HHStAW 518/36205, Excerpts from ... (siehe Fußnote 2)
- ¹⁹ Aus dem Englischen übersetzt, Mitteilung von Prof. Steven Fulda, Liberty Corner, NJ
- ²⁰ Datenbank der NS Opfer, Lfd. Nr. 13727, Stadtarchiv München
- ²¹ Interview mit Henry Fulda, Imperial War Museum, London, und USHMM, Washington.
- ²² Mitteilung von Prof. Steven Fulda, Liberty Corner, NJ
- ²³ Melderegisterblatt Fulda, Bestand A 3.32 EMK, Stadtarchiv Kassel, Excerpts from ... (siehe Fußnote 2)
- ²⁴ Datenbank der NS Opfer, Lfd. Nr. 1434, Stadtarchiv München
- ²⁵ Ida Wolff Wiedergutmachungsakte, HHStAW 518/72612
- ²⁶ Luise Fulda Devisenakte, HHStAW 519 3/31558
- ²⁷ Luise Fulda Devisenakte, HHStAW 519 3/31558
- ²⁸ Luise Fulda Devisenakte, HHStAW 519 3/31558
- ²⁹ Luise Fulda Wiedergutmachungsakte, HHStAW 518/36204
- ³⁰ StadtA Mainz, Nachlass Oppenheim, Deportationslisten, abgedruckt in: *Die Deportationslisten. Veröffentlichung der vollständigen Namenslisten der 1942/43 aus dem ehemaligen Volksstaat Hessen deportierten Juden*, hrsg. Von der Initiative „Gedenkort Güterbahnhof Darmstadt“, Darmstadt 2004
- ³¹ <http://www.holocaust.cz/de/datenbank-der-digitalisierten-dokumenten/dokument/86104-fulda-louise-todesfallanzeige-ghetto-theresienstadt/>